



***Richtlinien
für die Feuerwehren
im Landkreis Schwäbisch Hall
bei Beerdigungen***

(STAND: 7. FEBRUAR 1996)

Die Teilnahme der Feuerwehr an der Beisetzung für einen verstorbenen Feuerwehrangehörigen und der anschließenden Beerdigung ist Pflicht der Kameradschaft. Dadurch wird dem oder der Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen und den Angehörigen die Anteilnahme der Feuerwehr ausgedrückt.

Die folgende Richtlinie ist eine Hilfe bei der Vorbereitung und der Durchführung der Beisetzungsfeierlichkeiten. Abweichungen und Änderungen aufgrund örtlicher Gegebenheiten sind zu berücksichtigen.

1 ALLGEMEINES

1.1 Kondolenzbesuch, Vorbereitung

Der Kondolenzbesuch ist sehr persönlich und eine Aufgabe des Kommandanten. Ob er dies allein tut oder in Begleitung eines weiteren Feuerwehrkameraden bleibt seiner Entscheidung vorbehalten. Der Kommandant wird zunächst den Hinterbliebenen die Anteilnahme der Feuerwehr ausdrücken und ihnen Rat und Hilfe anbieten.

Es sollte weiter die offizielle Beteiligung der Wehr an den Beisetzungsfeierlichkeiten besprochen werden. Eine Beteiligung der Wehr an der Beisetzung gegen den Willen der Angehörigen scheidet aus.

Der Kommandant hat weiter mit den die Beerdigung durchführenden Personen (Pfarrer, Bestattungsunternehmen usw.) Form und Ablauf der Trauerfeier und der Beisetzung sowie die Beteiligung der Feuerwehr zu klären. Der Kommandant muss sich über die Aufstellungsmöglichkeiten bei der Trauerfeier und am Grab sowie über die Wegeverhältnisse informieren.

1.2 Teilnahme

Die Teilnahme der Feuerwehr erfolgt je nach den gegebenen Möglichkeiten mit oder ohne Musik- bzw. Spielmannszug und

- durch die gesamte Wehr oder
- durch eine kleine Abordnung.

1.3 Anzug

Die Teilnehmer an der Totenfeier tragen als Anzug die Dienstkleidung der Feuerwehr mit weißem Hemd, schwarzer Krawatte, schwarzen Socken, schwarzen Schuhen mit Schirmmütze.

Totenwache, Sargträger und Fahnenträger tragen zur Dienstkleidung den nachleuchtenden oder schwarzen Feuerwehrhelm jeweils ohne Nackenleder und Feuerwehrstiefel mit Leibriemen. Die Hosenbeine werden über den Stiefeln getragen.

Auf ordentliche und einheitliche Bekleidung ist größten Wert zu legen.

1.4 Sargträger

Als Sargträger sind kräftige Feuerwehrmänner von möglichst gleicher Größe auszuwählen. Sie müssen vorher über das richtige und zweckmäßige Aufnehmen und Tragen des Sarges, über das Aufsetzen des Sarges auf den Leichenwagen und das Absetzen über dem Grab sowie über das Absenken in das Grab unterrichtet werden.

2 TRAUERFEIER

2.1 Ort

Während der Feier stehen links und rechts des Sarges je drei Sargträger als Totenwache. Die Arme hängen locker nach unten. Handflächen sind zur Hosennaht gerichtet.

2.2 Teilnehmer

An der Trauerfeier nimmt je nach dem vorhandenen Raum unter Umständen nur eine Abordnung der Wehr teil. Schirmmützen werden in der Kirche, Aussegnungshalle usw. abgenommen. Feuerwehrhelme werden nicht abgenommen. Der Kommandant spricht im Verlauf der Trauerfeier einen kurzen Nachruf für den oder die Verstorbene(n). In diesem Fall wird am Grab nicht mehr gesprochen (siehe Ziffer 4.4.). Hierbei soll er in schlichten, ehrenden Worten Leben und Werk des oder der Verstorbenen als Feuerwehrangehörige(r) aufzeigen. Die Reihenfolge ist vorher abzusprechen. Staatliche und kommunale Vertreter haben gewöhnlich den Vorrang und können nach Absprache unter Umständen auch die örtliche Feuerwehr mit vertreten, geschieht dies nicht, folgt der Vertreter der Feuerwehr und schließlich die Vertreter sonstiger Organisationen und Vereine.

Hinweis:

Es empfiehlt sich, einen Vertreter für alle Behörden, einen für die Feuerwehr und einen für alle übrigen Organisationen und Vereine sprechen zu lassen, um somit einer unzumutbaren Belastung für die trauernden Angehörigen vorzubeugen.

3 REIHENFOLGE TRAUERZUG

Es wird folgende Reihenfolge vorgeschlagen:

Musik- bzw. Spielmannszug, Fahnenträger, die Feuerwehrangehörigen, Kranzträger, Träger des Ordenskissens, Sarg mit Sargträger links und rechts. Hinter dem Sarg folgend die nächsten Angehörigen, danach das übliche Trauergelänge usw.

Der Musikzug spielt Trauermärsche, der Spielmannszug begleitet den Trauerzug mit Trommelwirbel. Auf einen würdigen Gleichschritt im langsamen Tempo des Trauermarsches, auf Abstand, Vordermann und Seitenrichtung in der geschlossenen Formation ist zu achten.

4. BESTATTUNG

4.1 Aufstellung am Grab

Auf dem Friedhof wird der Sarg unter Musikklingen oder Trommelwirbel zum Grab gebracht und darüber abgestellt.

Die Fahnenträger, Kranzträger und Ordensträger stehen seitlich des Grabes, die Sargträger stehen zu beiden Seiten des Sarges (Haltung siehe Ziffer 2.1.). Die nächsten Angehörigen stehen vor dem Grab, der Musikzug bzw. Spielmannszug nimmt nach Möglichkeit hinter dem

Grab Aufstellung. Diese Aufstellung muss natürlich jeweils den örtlichen Möglichkeiten angepasst werden; sie muss aber vorher festgelegt sein.

4.2 Senken des Sarges

Beim Absenken des Sarges grüßt die geschlossen angetretene Feuerwehr durch Stillstehen. Der Kommandant der Feuerwehr sowie die ranghöchsten Teilnehmer grüßen durch Handanlegen an die Schirmmütze. Nach Absenken des Sarges treten die Sargträger vom Grab ab.

4.3 Verhalten beim Gebet

Während eines Gebets werden weder der Feuerwehrhelm noch die Mütze abgenommen. Ausnahme: Beim „Vater Unser“ wird die Schirmmütze mit der linken Hand abgenommen und in der linken Armbeuge mit dem Schild nach vorne gehalten, der Feuerwehrhelm jedoch nicht.

4.4 Ansprachen am Grab, Kranzniederlegung

Sofern der Kommandant bei der Trauerfeier einen Nachruf gesprochen hat, erübrigen sich weitere Ansprachen am Grab. Andernfalls wird er bei der Kranzniederlegung einen kurzen Nachruf sprechen. Während des Nachrufs des Kommandanten stehen die Kranzträger mit dem Kranz seitlich hinter dem Kommandanten. Nach dem Nachruf legen die Kranzträger den Kranz am Fußende des Grabes nieder und treten dann seitlich wieder etwas zurück. Der Kommandant tritt allein an das Grab, ordnet die Schleifen des Kranzes und geht an das Fußende des Grabes. Dort grüßt er durch Anlegen der rechten Hand an die Schirmmütze. Sofern Musik vorhanden, wird das Lied „Ich hatt' einen Kameraden“ zum Ende der Kranzniederlegung durch die Feuerwehr gespielt. Dabei stehen die Feuerwehrangehörigen ohne besonderes Kommando still; der Kommandant sowie die ranghöchsten Teilnehmer legen die rechte Hand zum letzten Gruß an die Schirmmütze. Die Fahnenträger senken die Fahne (nicht schwenken).

Wird kein Musikstück gespielt, so treten die Fahnenträger an das Fußende des Grabes und senken die Fahne (nicht schwenken). Anschließend kondoliert der Kommandant den nächsten Angehörigen. Die Kranzträger kondolieren nicht.

4.5 Reihenfolge

Die Reihenfolge für Kranzniederlegungen und etwaige Ansprachen ist vorher abzusprechen. Kranzniederlegungen müssen nicht unbedingt von Worten, sollten aber keinesfalls von langen Reden begleitet sein. Im Übrigen siehe Ziffer 2.2.

Werden Kränze ohne Ansprachen niedergelegt, geschieht dies gemeinsam.

4.6 Abschied am Grab

Alle übrigen Feuerwehrangehörigen (siehe Ziffer 4.4.) nehmen stumm ohne Ehrenbezeugung Abschied. Die Schirmmütze wird dabei nicht abgenommen.

5 ABRÜCKEN

Nach Beendigung der Totenfeier verlassen die Feuerwehrangehörigen geschlossen den Friedhof.

6 FEUERBESTATTUNGEN

Bei Feuerbestattungen ist sinngemäß zu verfahren.

Denkanstöße für eine Trauerrede

*Verehrte Trauerfamilie...,
geehrte Mittrauernde.*

Die Altersabteilung und die Abteilung...

Nehmen Abschied von ihrem Kameraden, Hauptlöschmeister ...

(Müller). Adolf Müller trat 1929 in den Löschzug... ein. Er war ein pflichtbewusster und zuverlässiger Feuerwehrmann. Unter Oberbrandmeister ... war Hauptlöschmeister Müller stellvertretender Löschzugführer/Maschinist/Ausbilder/...

Sein fundiertes Wissen und seine Einsatzbereitschaft waren von großem Nutzen für alle.

Nach 44 Jahren aktiven Dienstes im Löschzug ... trat er 193 in die Altersabteilung der Feuerwehr ... ein.

Mit der Leistung, 44 Jahre Feuerwehrdienst auszuüben, hat er seinen Bürgersinn für ... unter Beweis gestellt.

Sein beispielhaftes Engagement ist eine bleibende Verpflichtung für uns alle.

Für die Jugend hatte er immer ein offenes Ohr.

Die kameradschaftliche Zugehörigkeit zur Feuerwehr hat er im gleichen Sinne auf die Altersabteilung übertragen. Er nahm an allen kameradschaftlichen Zusammenkünften der Altersabteilung teil. Mit wenigen Worten konnte er das Richtige sagen – er war eben ein waschechter ... (Ort). Wir alle trauern aufrichtig um unseren Feuerwehrkameraden.

Unser Mitgefühl über den Verlust darf ich auch seinen Hinterbliebenen ausdrücken. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Als äußeres Zeichen unserer Verbundenheit haben wir – die Altersabteilung und die Abteilung ... einen Kranz niedergelegt.

Ruhe in Frieden!

Nun einige Formulierungen, die ebenfalls benützt werden können:

Er war ein zuverlässiger, aufrichtiger Feuerwehrmann

Sein Einsatz war beispielhaft und diente in großem Maße der Kameradschaft.

Für 25/40jährige Zugehörigkeit wurde ihm 19.../20... das ... Feuerwehr-Ehrenkreuz des Landes Baden-Württemberg verliehen.

20... wurde er zum Oberlöschmeister ernannt.

Mit nie versagendem Idealismus stellte unser Kamerad ... sein Wissen und Können in den Dienst der Wehr.

Die ganze Freizeit, die ihm Beruf und Familie erlaubten, widmete er der Gemeinschaft.

Er war uns allen ein wirklicher Freund und Kamerad.

In den Stunden ernstes Einsatzes, sowie in den Stunden der Entspannung hat er seinen Gemeinsinn und Hilfsbereitschaft bewiesen.

Seine persönliche Ausstrahlung, verbunden mit fachlicher Kompetenz und Verantwortungsbewusstsein, waren die Grundlagen seiner Tätigkeit in der Wehr.

Wir haben alle viel verloren.

Wir danken Dir, lieber Kamerad – für die Zeit und den Weg, welchen wir mit dir zurücklegen durften.

Er war eine herausragende Persönlichkeit des Feuerwehrwesens, ein Begriff für jeden Feuerwehrangehörigen, weit über die Grenzen seines Heimatortes hinaus.

Mit außergewöhnlichem persönlichen Einsatz und seiner feuerwehrtechnischen Kompetenz hat er Maßstäbe gesetzt.

Sein Wort hatte Gewicht, sein Rat wurde gesucht.

In Dankbarkeit und herzlicher Verbundenheit nehmen wir Abschied von einer Persönlichkeit, die über ... Jahre die Wehr geprägt hat.

*Persönliche Integrität und menschliche Ausstrahlung, fachliche Kompetenz und Verantwortungsbewusstsein waren die die Grundlagen seiner Arbeit für die Feuerwehr.
Er war ein Mann, welchem großes Vertrauen entgegengebracht wurde.*

Seine Tatkraft werden wir in dankbarer Erinnerung behalten, sie ist für uns Verpflichtung und Ansporn.

Diese Sätze werden herausgegriffen und für den jeweiligen Fall umgestellt.